Und — das Kanin ist im Gebäuer.
Bestürzt, verscheucht stürzt in die Luft, den Reiher,
Der Vögel Schaar; doch der Entführer springt
Auf seine Freundin zu, zieht sanft sie fort, und bringt
Sie durch den finstern Gang in's Freye.
Man denke sich, man fühle, wenn man kann,
Die Freude dieses Paars. Sie schwören sich auf's neue,
Schutz, Liebe, Zärtlichkeit und Treue.
Sie hatten's Noth; denn als der Edelmann
Den Schaden sah, der ihm geschehen,
Beschloß er der Kaninchen Tod.
„Kein einziges soll mir entgehen!"
Rief er im Zorn. Mit Hunden, Sparen, Schrot
Verfolgt man sie in Gruben und Gesträuchen;
Man färbt den Bach von ihrem Blute roth,
Und rings sieht man Kaninchenleichen.
Schon sank die Nacht, doch nicht des Würgers Wuth,
Und: „morgen fließe neues Blut!"
Rief er; der Wiederhall rief: „Morgen!"
Es hört ihn das Kanin im hohen Schilf verborgen,
Und sprach: — (denn zitternd duckte sich
Die Ente neben ihm,) — „Mein Tod ist fest beschlossen;
„Dein Leben sey mein Trost. Flieh, Freundin, rette dich!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000661